



CHRISTIAN MECKLER

**DER LETZTE
INQUISITOR**

THRILLER

Ebozon

1. Auflage Februar 2020

Copyright © 2020 by Ebozon Verlag
ein Unternehmen der CONDURIS UG (haftungsbeschränkt)

www.ebozon-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: media designer 24

Coverfoto: Pixabay.com

Lektorat: Mentorium GmbH, Berlin

Layout/Satz/Konvertierung: Ebozon Verlag

ISBN 978-3-95963-643-8 (PDF)

ISBN 978-3-95963-641-4 (ePUB)

ISBN 978-3-95963-642-1 (Mobipocket)

ISBN der Printausgabe 978-3-95963-644-5

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

CHRISTIAN MECKLER

**DER LETZTE
INQUISITOR**

THRILLER

EBOZON VERLAG

KAPITELÜBERSICHT

| | |
|--|-----|
| Vorwort..... | 5 |
| Kapitel 1. Ein ganz normaler Sonntag..... | 12 |
| Kapitel 2. Teufelsgestalten..... | 27 |
| Kapitel 3. Der Teufel hat seine Hand im Spiel..... | 35 |
| Kapitel 4. Gottgeweihte Orte..... | 42 |
| Kapitel 5. Die Menschen sind Individuen, aber Gott ist einzigartig.... | 49 |
| Kapitel 6. Gott vergibt, aber der Teufel vergibt nie..... | 56 |
| Kapitel 7. Verrat in den eigenen Reihen..... | 63 |
| Kapitel 8. Keine Opfergabe für den Teufel..... | 73 |
| Kapitel 9. Das Verhör..... | 81 |
| Kapitel 10. Der Jäger wird zum Gejagten..... | 87 |
| Kapitel 11. Keine Gnade für die Teufelsanbeter..... | 93 |
| Kapitel 12. Ist Liebe eine Sünde?..... | 102 |
| Kapitel 13. Die Jagd nach dem Guru..... | 104 |
| Kapitel 14. Der Teufel ist geschwächt..... | 111 |
| Kapitel 15. Das normale Leben ist zurückgekehrt..... | 118 |

VORWORT

In diesem Roman geht es gläubig zu, aber auch hart zur Sache und es wird auch romantisch. Lesen Sie selbst, um was es genau geht, wie immer im Klappentext. Ich habe diesen Roman geschrieben, weil ich selbst gläubig bin, aber nicht so gläubig, dass ich jeden Sonntag in die Kirche gehe, um am Gottesdienst teilzunehmen. Ich bete für mich alleine und danke dem lieben Gott, dass ich jeden Tag erwache und Ideen habe zum Schreiben. Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung und möge Gott Sie segnen, wenn Sie die Geschichte gelesen haben.

ÜBER DAS BUCH

Kein Mensch kennt seinen wahren Namen. Außer der Kirche weiß kein Mensch, was er vom Beruf ist und keiner weiß, wo er herkommt. Die Rede ist von Björn, dem letzten Inquisitor. Er wurde vom Pfarrer Alfred Feder aufgezogen und zum Inquisitor ausgebildet. Björn macht seiner Gemeinde alle Ehre, denn auch wenn Inquisition verboten ist, jagt er die gottlosen Menschen. Nicht so schlimm wie es im Mittelalter war - wenn einer nicht gläubig ist, ist es nicht so schlimm -, aber wenn jemand die göttlichen Gesetze verletzt und die Polizei nicht weiterkommt, wird Björn das schon richten. Genau dies wird geschehen, denn eine Gruppe von Satansanbetern machen das Leben in der Stadt Kehl sehr schwer. Die Menschen sind verzweifelt, trauen sich nicht mehr auf die Straße, die Polizei ist machtlos gegen die Satansanbeter und die Gläubigen hoffen auf göttliche Hilfe. Die Polizistin Rita Tau wird zudem von den Satanisten gejagt, weil sie am 24. Dezember geboren wurde und wird von der katholischen Kirchengemeinde beschützt. Schafft es Björn, die Satansanbeter zu vertreiben oder verwandelt er das Dorf in ein Schlachtfeld und schickt die Teufelsanbeter in die Hölle, wo sie hingehören?

Kiel ist eine Hafenstadt an der deutschen Ostseeküste. In der wiederaufgebauten, mittelalterlichen Nikolaikirche in der Altstadt finden klassische Konzerte statt. In der Holstenstraße und der Dänischen Straße finden sich zahlreiche Geschäfte. Das Schifffahrtsmuseum an der Kieler Förde beherbergt Modellschiffe und maritime Gemälde in einer Fischauktionshalle. Im Germaniahafen liegen historische Segelschiffe und am Ostseekai legen Kreuzfahrtschiffe an.

Kiel ist die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein. Als Holstenstadt vom Kyle im 13. Jahrhundert gegründet, wurde sie im Jahr 1900 mit über 100.000 Einwohnern zur Großstadt. Heute gehört Kiel mit 247.548 Einwohnern zu den 30 größten Städten Deutschlands und bildet das Zentrum der Kiel-Region.

Die nördlichste Großstadt Deutschlands liegt an der Ostsee (Kieler Förde) und ist Endpunkt der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt, des international Kiel Canal genannten Nord-Ostsee-Kanals. Kiel ist traditionell ein bedeutender Stützpunkt der Deutschen Marine und bekannt durch das jährliche internationale Segelereignis Kieler Woche, den Handballverein THW Kiel, den Fußballverein Holstein Kiel und durch die kulinarische Spezialität der Kieler Sprotten.

Von wirtschaftlicher Bedeutung sind neben dem Dienstleistungssektor die größte deutsche Werft ThyssenKrupp Marine Systems und der Kieler Ostseehafen mit den Fähren nach Skandinavien und ins Baltikum. Die kreisfreie Stadt ist Sitz dreier Hochschulen: der Christian-Albrechts-Universität, der Fachhochschule sowie der Muthesius Kunsthochschule.

(Quelle: Wikipedia)

CHARAKTERBOGEN FÜR BJÖRN.

Name. Björn.

Typus. Geheimnisvoll, mutig, freundlich, hilfsbereit.

Beruf. Beruf unbekannt.

Sex. Männlich.

Alter. 27.

Größe. 190 cm.

Augen. Schwarz-braun.

Haare. Schwarz, kurz.

Bart. Glattrasiert.

Stimme. Normal.

Sonstige körperliche Merkmale. Schlanke Statur.

Fähigkeiten. Ausbildung als Inquisitor.

Soziales. Kathrin Feder, Alfred Feder, Stefanie Feder, Rita Tau.

Kleidung. Inquisitoren Kleidung.

Gegenstände. Jesus Halskette.

Begleiter. Kathrin Feder, Rita Tau, Alfred Feder.

Sonstiges. Seine Schwäche ist die Kathrin Feder.

CHARAKTERBOGEN FÜR KATHRIN FEDER.

Name. Kathrin Feder.

Typus. Schüchtern, nett.

Beruf. Nonne.

Sex. Weiblich.

Alter. 27.

Größe. 182 cm.

Augen. Dunkelblau.

Haare. Dunkelblond, rückenlang.

Stimme. Hell, freundlich.

Sonstige körperliche Merkmale. Schlanke Statur.

Fähigkeiten. Ausgebildete Nonne.

Soziales. Björn, Alfred Feder, Stefanie Feder.

Kleidung. Nonnen Gewand.

Begleiter. Björn.

CHARAKTERBOGEN FÜR ALFRED FEDER

Name. Alfred Feder,
Typus. Nett, hilfsbereit.
Beruf. Pfarrer.

Sex. Männlich.
Alter. 66.
Größe. 188 cm.
Augen. Braun.
Haare. Braun, kurz.
Bart. Runder Bart.
Stimme. Rau, freundlich.
Sonstige körperliche Merkmale. Normale Statur.

Soziales. Björn, Stefanie Feder, Kathrin Feder.
Kleidung. Priester Kutte.
Gegenstände. Aspergill.
Begleiter. Björn, Stefanie Feder.
Sonstiges. Gottes gläubig.

CHARAKTERBOGEN FÜR STEFANIE FEDER.

Name. Stefanie Feder.

Typus. Nett.

Beruf. Nonne.

Sex. Weiblich.

Alter. 55.

Größe. 170 cm.

Augen Blau.

Haare. Blond,

Stimme. Hell, freundlich.

Sonstige körperliche Merkmale. Schlanke Statur.

Fähigkeiten. Ausgebildete Nonne.

Soziales. Björn, Alfred Feder, Kathrin Feder.

Kleidung. Nonnen Kleidung.

Begleiter: Björn, Alfred Feder.

CHARAKTERBOGEN FÜR RITA TAU.

Name. Rita Tau.

Typus. Selbstbewusst, nett, hilfsbereit, ein wenig frech.

Beruf. Polizistin.

Sex. Weiblich.

Alter. 25.

Größe. 175 cm.

Augen Schwarz.

Haare. Rot gefärbt, rückenlang.

Stimme. Hell, freundlich.

Sonstige körperliche Merkmale. Athletische Statur.

Fähigkeiten. Ausgebildete Polizistin.

Soziales. Björn.

Kleidung. Polizeiuniform.

Gegenstände. Schusswaffe, Handschellen, Pfefferspray, Schlagstock, Funkgerät.

Begleiter. Björn.

Sonstiges. Rita wurde am 24. Dezember geboren. Laut Christen sind alle Menschen, die am 24. Dezember geboren wurden, mit einer göttlichen Gabe geboren worden, obwohl Jesus alle seine Kinder liebt, sind solche Menschen was Besonderes.

KAPITEL 1.

EIN GANZ NORMALER SONNTAG.

Sonntags um 10 Uhr begann in Kehl der katholische Gottesdienst. Die Glocken läuteten, sämtliche Gläubige hatten sich versammelt, um am Gottesdienst teilzunehmen. Die Kirche war bis zur letzten Bank besetzt und alle warteten auf Vater Alfred. Unter denen Gläubigen befand sich Björn, der selbst am Gottesdienst teilnahm. Als Vater Alfred die Gebetshalle betrat, wurde die Orgel bespielt und Alfred kniete sich mit den Messdienern vor dem großen Kreuz, an dem Jesus Christus an der Wand hing, nieder. Er blieb eine Minute kniend auf dem Boden, stand auf und drehte sich zu den Leuten herum. Die Orgel hörte auf zu spielen und Vater Alfred bat alle, sich zu setzen. Alle setzten sich, es war mucksmäuschenstill und Alfred begann mit seiner Gottesrede. Er erzählte von der Freude des Lebens, die Jesus Christus uns bescherte, aber leider war das Leben manchmal sehr schwer und Menschen wurden kriminell. Man sollte dies aber nicht zu ernst nehmen, denn jeder bekam, was er verdiente. Alfred schlug die Bibel auf, forderte seine Schäfchen auf das Gleiche zu tun und sagte welche Seite und welches Kapitel sie aufschlagen sollten. Alle blätterten in der Bibel. Vater Alfred las ein paar Zeilen vor und erklärte den Hintergrund, was damit gemeint war. Es war sehr interessant, ihm zuzuhören. Er fesselte alle mit seiner Erzählung und nach zehn Minuten kam ihm das Wort Amen aus dem Mund. Alle anderen sprachen das Wort Amen nach. Die Orgel fing wieder an zu spielen und alle sangen ein kleines Lied. Nachdem gesungen wurde, sollten sich alle auf eine kleine Bank, die sich vor ihren Füßen befand, hinknien, was natürlich auch alle machten. Dann wurde das Vaterunser aufgesagt. Vater Alfred sprach es vor, alle anderen sprachen nach.

»Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.«

Danach setzten sich alle wieder auf die Bank, dann wurde das Brot vom Leib Christi zubereitet und der Wein eingeschenkt. Alfred bat den Herrn Jesus, das Brot und den Wein zu segnen. Dann aßen er und seine Messdiener von dem Brot. Dann tranken sie von dem Wein.

Dann wurde noch ein wenig gepredigt. Zwei Klingelbeutel, einer rechts, einer links, gingen durch die Reihen. Jeder warf etwas hinein, meistens war es Hartgeld, entweder 50 Cent oder 1 € und die Messdiener brachten die Beutel wieder zurück. Dann standen alle auf, stellten sich in zwei Reihen auf und das gesegnete Brot wurde verteilt. Als der Gottesdienst vorbei war, läuteten die Glocken zur Beendigung. Alle verließen die Kirche und begaben sich auf den Nachhauseweg. Als die Gebetshalle komplett verlassen war, ging Björn zum Altar. Er bekreuzigte sich und küsste sein Kreuz, das um seinen Hals hing. Pfarrer Alfred gab ihm ein Stück von dem Brot, das übrig geblieben war. Er nahm es, steckte es in den Mund und aß. »Dein Gottesdienst war wie immer interessant«, lobte Björn den Pfarrer Alfred.